

GEWÖLBEBEREICH



Gewölbeschlussstein und Gewölberippen vor der Restaurierung



Stuckornament des Gewölbes nach der Restaurierung

Alle Wand- und Gewölbeflächen wurden abgewaschen und mit einem zweifachen Kalkanstrich versehen. Die Rippen, Pilaster und Pfeiler haben einen von weißen Fugenstrichen unterteilten Kalkanstrich in einem hellen, warmen Grau erhalten; die Konsol- und Schlusssteine wurden in einem etwas dunkleren Grau getönt.

INVENTAR



Kreuzigungsszene des Altarretabels und Verkündigungsszene der Predella vor (li.) und nach (re.) der Restaurierung



Konservierungsmaßnahmen zur Erhaltung der hochwertigen Ausstattung sind besonders am Altar mit einer gründlichen Oberflächenreinigung und dem Festigen von losen Fassungsbereichen und Bemalungen durchgeführt worden.

INVENTAR



Vor der Restaurierung



Nach der Restaurierung



Um die ursprüngliche Farbenpracht auf der Grundlage von Untersuchungsbefunden wieder erlebbar zu machen, wurde das Epitaph des Klostersekretärs Gideon Breyhan (*1650 †1723) neu gefasst. Durch Holzschutzmaßnahmen, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vorgenommen wurden, war die originale Farbigkeit unwiederbringlich verbräunt.



Klosterkirche St. Bartholomäus Lüne Lüner Kirchweg, 21337 Lüneburg

- Besichtigungen im Rahmen der Klosterführungen
1. April - 15. Oktober
Di. - Sa. 10.30/14.30/15.30 Uhr
So. u. Feiertage 11.30/14.30/15.30 Uhr
(Gruppen werden um Anmeldung gebeten.)
16. Oktober - 31. März für Gruppen auf Anfrage
Karfreitag geschlossen
- Gottesdienste
Sonntag 10.00 Uhr
April - Jahresende in der Klosterkirche
Januar - März im Gemeindehaus Zehntscheune
- Konzerte
www.kloster-luene.de/veranstaltungen.html



■ Kloster Lüne
Am Domänenhof
21337 Lüneburg
Tel.: 04131 - 5 23 18
Fax: 04131 - 5 60 62
info@kloster-luene.de
www.kloster-luene.de



■ St. Bartholomäi
Kirchengemeinde Lüne
Lüner Kirchweg 4
21337 Lüneburg
Tel.: 04131 - 5 13 81
Fax: 04131 - 86 44 17
KG.Luene@evlka.de
www.viaduk.de



■ Klosterkammer Hannover
Eichstraße 4
30161 Hannover
Tel.: 0511 - 3 48 26 - 0
Fax: 0511 - 3 48 26 - 2 99
info@klosterkammer.de
www.klosterkammer.de



Die Restaurierung der
Lüner Klosterkirche
2009 - 2011

DIE RESTAURIERUNGSMASSNAHME

Anlass, Umfang, Ziel

Zuletzt umfassend in den 1960er-Jahren restauriert, war die Klosterkirche durch den Staub der Jahrzehnte deutlich in Mitleidenschaft gezogen. Starke Verschmutzungen an Wand- und Gewölbeflächen, schadhafte Putze und Anstriche waren nur allzu sichtbar. Auch die Modernisierung der Elektro-, Beleuchtungs- und Akustikanlagen war dringend erforderlich. Zur Erhaltung der wertvollen Kirchengestaltung mussten konservatorische Maßnahmen am gesamten Kircheninventar vorgenommen werden. Die wertvollen Inventarstücke und die besonders schöne Stuckplastik im Gewölbe aus dem 17. Jahrhundert führten zu der Entscheidung, auf Grundlage von Untersuchungsbefunden die Wand- und Deckengestaltung des 17. Jahrhunderts wieder aufzunehmen.

Durch Neuordnung des Kirchengestühls und Umverteilung einiger Ausstattungsstücke zur Verbesserung des optischen Gleichgewichts im Kirchenraum sowie durch Anbringung neuer Beleuchtungselemente erfuhr die Restaurierung eine eindrucksvolle Abrundung.

Zeitraum

Raumschale: Juli 2010 - März 2011

Inventar: Mai 2009 - März 2011

Gesamtkosten

Raumschale: 250 000 Euro

Inventar: Bearbeitung durch die Restaurierungswerkstatt der Abteilung Bau- und Kunstpflege der Klosterkammer Hannover

Organisatorisch-logistischer Ablauf

Umfangreiche Untersuchungen zu den historischen Farbfassungen der Raumschale;
Evakuierung des beweglichen Kunstinventars, Verpackung und Einhausung von Altar, Kanzel und Orgelprospekt sowie dem Chorgestühl auf dem Damenchor;
Einrüstung des gesamten Kirchenraumes;
Nach Abschluss der Arbeiten an der Raumschale Gerüstabbau und Wiederanbringung der konservatorisch und restauratorisch bearbeiteten Ausstattung

WICHTIGE BAUGESCHICHTLICHE DATEN



Blick in die Klosterkirche Richtung Westen vor der Restaurierung

1372 Klosterbrand

1410 Fertigstellung und Kirchenweihe des ersten Bauabschnittes bestehend aus Chorapsis und erstem Joch
Nach 1410 Erweiterung des Kirchenbaues um drei weitere Joche

1497 Fertigstellung des heutigen Kirchenbaues durch Hinzufügung des fünften Jochs

1648 umfangreiche Umbaumaßnahmen und Neugestaltung von Raumschale und Ausstattung

1878 grundlegende Umgestaltung des Kirchenraumes und der Ausstattung

1962 Untersuchung, Neuansicht und Ausbesserung der Wände, Restaurierung der Ausstattung

2010 Untersuchung und Sanierung des Innenraumes, Konservierung und Restaurierung des Kunstinventars

WANDBEREICH



1



2

Schadhafte und lose Putzbereiche wurden entfernt und gaben den Blick auf bisher nicht bekannte vermauerte Nischen aus der Erbauungszeit frei (Abb. 2). Eine kleinere Nische im südlichen Chorbereich wurde wieder geöffnet und sichtbar gemacht (Abb.1).

WANDBEREICH



1



2



3

Zugunsten des optischen Gleichgewichts im Kircheninnenraum wurde der um 1400 entstandene Propststuhl von der Süd- an die Nordwand umgesetzt. An seine Stelle rückte weniger hohes mittelalterliches Chorgestühl, das den Blick auf einen Wandbereich mit drei unterschiedlichen Fassungsresten frei lässt, die den ersten drei Bauabschnitten zwischen 1410 und 1497 zuzuordnen sind.

1. Roter Anstrich auf Ziegelmauerwerk
2. Weiße Schlemme
3. Putzschicht mit teilweise figürlicher Bemalung

BODENBEREICH



1



2

In einem umlaufenden Bodenkanal sind elektrische Leitungen und Kabel verlegt worden. Bei dem im zweiten und dritten Joch freigelegten Feldsteinfundament könnte es sich um Spolien eines Vorgängerbaus handeln (Abb. 1).
Durch das Umsetzen des Propststuhls kam ein bisher von dessen Sockel verdeckter, ursprünglich farbig teiglasierter Fliesenbodenrest zum Vorschein; er stammt vermutlich aus der Erbauungszeit der Kirche (Abb.2).